

TRIP:
Berlin, Berlin –
wir fahren
nach Berlin



D: € 4,70 A: € 5,40 CH: sfr 8,00 L: € 5,60



TEST

Stirnlampen
im Überblick

SERVICE

Der Waldknigge.
Teil Eins: Das Suchen

STORIES

biotonne88
goes Europe

TRAVEL

Christmas Island &
Cocos Keeling Island

LOST PLACE

Kavallerieschule
Kramnitz

TRAVEL

Thailand - Himmlische
Dosenuche im Paradies

12



Im Mai ist in Berlin nach Hamburg bereits der zweite Giga-Event des Jahres. Wir haben uns im Vorfeld dort umgeschaut.

22



So eine Stirnlampe hat viele Vorteile. Wir zeigen euch, worauf ihr beim Kauf achten müsst.

26



Michael Grupp hat sich mit den Gepflogenheiten in unserem Wald beschäftigt. Hier ist sein Waldknigge.

30



Ann-Kathrin oder auch biotonne88 goes Europe: Wie Geocaching zur Therapie wird.

Editorial	3
News	8
Trip: Berlin, Berlin – wir fahren nach Berlin	12
Technik: Kaufberatung Stirnlampen	22
Service: Der Knigge für den Wald	26
Stories: biotonne88 goes Europe	30
Cache des Monats: Februar und März 2019	38
Trip: Weihnachtsinsel	40
Lost Places: Kavallerieschule Krampnitz	52
Travel: Thailand – Himmlische Dosen im Paradies	60
Vorschau, Impressum	74



34



Im August laden wir wieder zu unserem Event am See. Hier ist ein kleiner Vorgeschmack.

40



Geocaching Magazin Leser Michael Nörtemann war auf der Weihnachtsinsel roten Wanderkrabben und Geocaches auf der Spur.

52



Die Kavallerieschule Krampnitz gehört mit ihrer Geschichte zu den unvergesslichen LPs. Frank Dornberger beschreibt, warum das so ist.

60



Thailand war Urlaubsziel von Michael Grupp. Er hat natürlich bei der Gelegenheit auch die Cache-Qualität überprüft.



www.Ruike.de

Import und Vertrieb durch: Fenix GmbH
Zechenring 6 - 41836 Hückelhoven - Deutschland
Tel.: +49 (0) 24 33 / 44 22 44 Fax: -43
Email: info@Fenix.de Website: www.Fenix.de

Berlin, Berlin – wir fahren nach Berlin

Die Cache-Vielfalt der Hauptstadt entdecken

Unnötige Wiederholungen kann man dem Geocaching Magazin wahrlich nicht vorwerfen. Es ist ganze sieben Jahre her, dass zuletzt und erstmalig über Berlin berichtet wurde. Nun bietet das Giga-Event in diesem Jahr einen willkommenen Anlass der Bundeshauptstadt erneut einen Platz im Heft einzuräumen. Diesmal soll der Fokus eher auf der Vielfalt und Qualität der Berliner Geocaches liegen. Es musste also ‚Qualicachen in Berlin‘ heißen. Dass man die nicht nach einer einzelnen Reise beurteilen kann, ist nachvollziehbar. Klare Sache, dies ist eine Aufgabe für einen echten Berliner wie Frank Dornberger.



Kaufberatung

Stirnlampen

Stirnlampen gibt es in allen erdenklichen Formen und Materialien: Von winzigen Notfall-Lampen bis zu regelrechten Hochleistungs-Scheinwerfern, die auch mal schnell ein paar hundert Euro kosten können. Was aber brauche ich zum Geocachen? Die Frage kann generell nicht so pauschal beantwortet werden. Fragen wir lieber: "Wie will ich die Stirnlampe einsetzen?".

Wer einfach nur eine Stirnlampe braucht, mit der er den Waldweg bei seinem Nightcache so ausleuchten will, dass er nicht ständig über irgendwelche Äste stolpert, ist schon mit einer recht günstigen Lampe mit wenig Lumen gut bedient. Brauche ich jedoch eine Stirnlampe für den nächsten Höhlen-Cache, in die ich vielleicht sogar noch mit Seil hineinklettern muss, kann die Stirnlampe eigentlich nicht stark genug sein. Will ich mit der Stirnlampe vielleicht auch noch im Winter joggen, schließt das eine

Die HL60 von Fenix ist mit 1000 Lumen, Metallgehäuse und Micro-USB-Ladebuchse eine sehr hochwertige Stirnlampe, die auch noch ohne Helm gut getragen werden kann. Preis: 74,90 Euro



vom Gewicht her schwere Stirnlampe eventuell sogar mit separatem Akkupack schon aus. Trage ich die Lampe beim Klettern oder

beim Biken aber am Helm spielt das Gewicht eine nicht so ganz entscheidende Rolle. Der Anwendungsbereich ist also beim Kauf



Die HL50 von Fenix ist mit 365 Lumen und Metallgehäuse ein wirklich guter Kompromiss aus Leistung und Gewicht. Sie trägt sich am Kopf sehr bequem und kann einfach aus der Haltung entnommen werden. So hat man beim Kauf der HL50 neben einer Stirnlampe gleichzeitig auch noch eine Winkeltaschenlampe. Preis: 49,90

eine ganz wesentlicher Faktor. In einigen Fällen wird man nicht vermeiden können, zwei Stirnlampen anzuschaffen. Jetzt könnte man meinen, die lichtstärkste Stirnlampe sei immer die richtige. Das ist aber schlichtweg falsch. Wenn ich beispielsweise zum Nacht-Cachen in den Wald gehe, nehme ich eigentlich eine relativ lichtschwache Stirnlampe für das Laufen auf den Wald-

wegen, damit man die Tiere im Wald möglichst wenig stört. Für das Ausleuchten der Reflektorstrecke nutzt man dann zusätzlich eine leistungsstarke Taschenlampe, die man bei Bedarf zusätzlich einsetzt. Auch das Lesen eines ausgedruckten Listings oder das Scheiben von Hinweisen in ein Notizbuch fällt bei 1000 Lumen Lichtleistung ziemlich schwer, weil man durch die

Reflexion des Lichtes auf dem weißen Papiers eher geblendet wird, als dass man was sieht. Bin ich jedoch mit dem Mountain Bike mit Full Speed nachts unterwegs, kann ich gar nicht genug Lumen mit dabei haben.

Auch wenn die meisten Stirnlampen mit sparsamen, dimmbaren LEDs ausgestattet sind, gibt es doch gravierende Unterschiede in der Leistung. Wer

Der Waldknigge

Teil Eins: Das Suchen

Stiefel an, Garmin gefüttert und ab in den Wald: So sieht ein perfektes Wochenende aus! Wenn da nur nicht Jagdpächter und Hundebesitzer, Mountainbiker und Muggelhorden wären. Von Petting genau über dem Bankpetling mal ganz zu schweigen. Auf den folgenden Seiten haben wir zusammengetragen, was der cachende Zeitgenosse außer einer ECA zum Überleben in freier Wildbahn braucht. In Teil Zwei beschäftigen wir uns demnächst mit dem Legen eines Caches im Wald. Michael Grupp hat sich des heiklen Themas angenommen.

Zuallererst einmal § 37 des Waldgesetzes: „Jeder darf den Wald zum Zwecke der Erholung betreten. Wer den Wald betritt, hat sich so zu verhalten, dass die Lebensgemeinschaft Wald und die Bewirtschaftung des Waldes nicht gestört, der Wald nicht gefährdet, beschädigt oder verunreinigt sowie die Erholung anderer nicht beeinträchtigt wird.“ Wenn also der Förster Euch der Lichtung verweisen will, kombiniert einfach § 37 mit einem flotten Spruch und schon geht es weiter. Wirklich? Nicht wirklich – wer will schon einen Flintenträger, begleitet von einem knurrenden Dobermann, zum persönlichen Feind haben. „Man muss immer damit rechnen, dass einem so einer vor die Flinte läuft“, meinte unlängst ein Kreisjägermeister im Hamburger Abendblatt. Mit „so einer“ meinte er uns Cacher. Na Mahlzeit, das erhöht die durchschnittliche D-Wertung im Landkreis Segeberg um mindestens einen Punkt. Rücksichtnahme tut

not – beim Auslegen wie auch beim Suchen. Und mit Verlaub liebe Försterschaft: auch beim Ansitzen. Und der Kampf ist keinesfalls ungleich: Im Odenwald wurde unlängst ein Jagdpächter zu 1.500 Euro Schadenersatz verklagt, weil er eine aufwendige Schatztruhe in „seinem“ Wald einfach entsorgt hat. Vorher miteinander reden hilft! Wer Kontakt zu seinen zuständigen Waldhütern aufnehmen möchte: Die Facebook-Gruppe „Geocacher im Dialog mit Behörden & Co“ hat eine umfangreiche Liste mit regionalen Ansprechpartnern erstellt. Findet sich im Netz zum Beispiel auf geocaching.de.

Eine Sauerei

Nun zählt nicht nur der Förster in manchen Kreisen zu den natürlichen Feinden des wildernden Cachers. Ebenso real, potenziell noch gefährlicher ist eine Wildsau. Vor allem zwischen März und Mai beschützen die Bachen ihre

Frischlinge mit aller Gewalt. Normalerweise flüchten die Rotten schon bei 150 Meter Annäherung. Aber in stadtnahen Gebieten sind die Schweine so an Menschen gewohnt, dass sie es auch auf fünf Meter ankommen lassen – und dann angreifen. Normalerweise versuchen Sie es frontal mit scharfen Hauern genau zwischen Deine Beine. Dort liegen nicht nur empfindliche Teile, sondern auch Schlagadern. Was tun? Der vielzitierte Baum, auf den Du klettern könntest, ist im Notfall meilenweit entfernt. Auf gar keinen Fall den strammen Max mimen, brüllen oder großartig aufrichten – das erhöht nur die Trefferfläche. Auch die Verteidigung mit einem Stock ist eine schlechte Idee und steigert nur den Adrenalinpiegel aller Beteiligten. Lieber ruhig bleiben, langsam zurückgehen und einen Baum oder besser Holzstapel zwischen Dich und das Tier bringen. Dabei auf keinen Fall zwischen die Sau und ihre Jungen kommen. Und dann ruhig abwar-



Weihnachtsinsel und Cocos Keeling

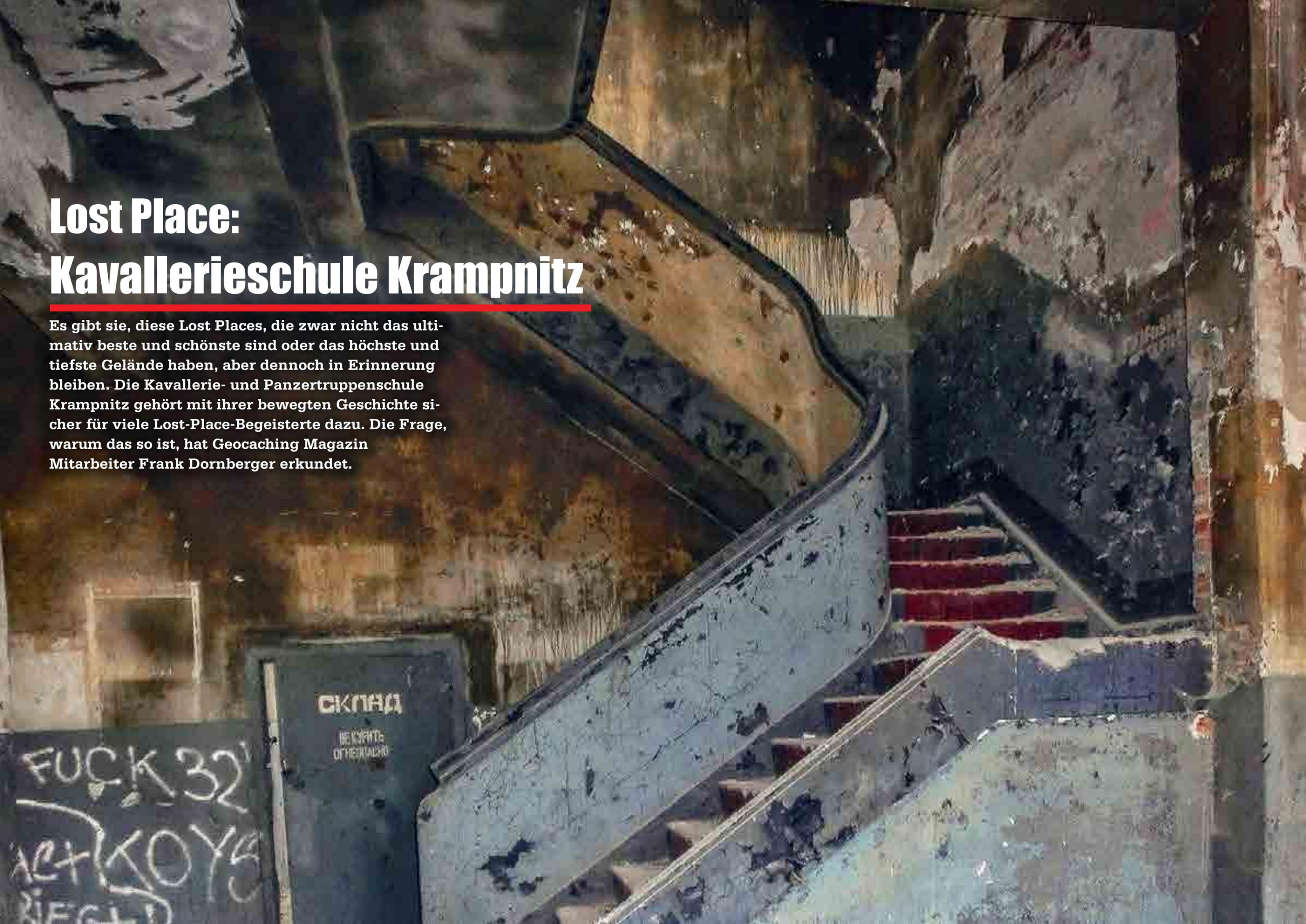


Es gibt Orte auf dieser Welt, da ist die Geocache-Dichte nicht sonderlich hoch. Dennoch lohnt ein Besuch, gerade weil sich auch hier wieder bestätigt, dass Geocaches an besondere Plätze führen. Geocaching Magazin Leser Michael Nörtemann war dort und hat eine tolle Geschichte mitgebracht.



Lost Place: Kavallerieschule Krampnitz

Es gibt sie, diese Lost Places, die zwar nicht das ultimativ beste und schönste sind oder das höchste und tiefste Gelände haben, aber dennoch in Erinnerung bleiben. Die Kavallerie- und Panzertruppenschule Krampnitz gehört mit ihrer bewegten Geschichte sicher für viele Lost-Place-Begeisterte dazu. Die Frage, warum das so ist, hat Geocaching Magazin Mitarbeiter Frank Dornberger erkundet.



Himmliche Dosenuche im Paradies

Was will man eigentlich mehr: Freundliche Menschen, warmes Wasser, Essen wie beim Thai um die Ecke (nur besser), eine atemberaubende Landschaft und hin und wieder eine Dose bei einem buddhistischen Tempel oder monumentalen Denkmal. Herzlich willkommen im Paradies – Du bist in Thailand. Die einzelnen Stufen zum Stairway to Heaven stellt euch Michael Grupp vor.

